

Halle und Umgebung.

Saale 23. Oktober.

Offiziere aus den letzten Verläufen.

In den deutschen Verläufen der 98. bis 121. Ausgabe werden aus Halle 5. genannt: Leib-Granadier-Regiment Nr. 8, Granatf. u. D., 11. Kompagnie: Füßler Gustav Warrnis aus Giebichensien schwer verwundet. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 13, Mühlberg, 1. Bataillon, 1. Kompagnie: Artur Derold (Dienstgrad nicht angegeben) aus Halle verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 14, Bromberg, 2. Bataillon, 5. Kompagnie: Unteroffizier Otto Dietz aus Halle leicht verwundet. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 17, Sprottau, 1. Bataillon, 3. Kompagnie: Reserveoffizier Bruno Schmidt aus Halle tot. — Reserve-Feld-Artillerie-Regiment Nr. 15, Köln, 2. Abteilung, 6. Batterie: Gänzlich Verwundet von Heß aus Halle schwer verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 106, Weipzig, 9. Kompagnie: Reserveoffizier Friedrich Bornath aus Halle tot, 11. Kompagnie: Gefreiter Hermann Kaufmann aus Halle schwer verm.; 4. Kompagnie: Soldat Otto Müller III aus Halle verwundet; 10. Kompagnie: Unteroffizier der Reserve Leobold Ritter aus Halle schwer verwundet (linker Arm, linkes Bein), Gefreiter Fritz Stubbach aus Halle verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 179, Würzen, 6. Kompagnie: Reserveoffizier Julius Schilling II aus Halle leicht verwundet. — 1. Garde-Flak-Brigade, Spandau, 3. Kompagnie: Grenadier Eubm Weiss aus Halle verm. — Infanterie-Regiment Nr. 49, Gnesen, 4. Kompagnie: Bismarckwehrmann Hermann Schröder aus Giebichensien verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 72, Torgau, 2. Bataillon, 5. Kompagnie: Musik. Karl Pechau aus Halle verwundet, Musik. Walter Schmidt II aus Halle verwundet, Musik. Friedrich Göhre aus Halle verwundet; 7. Kompagnie: Musik. Walter Köditz aus Halle verwundet; 8. Kompagnie: Musik. Fritz Schröder II aus Halle verwundet, Musik. Walter Heß aus Giebichensien verwundet. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118, Worms, 4. Kompagnie: Reserveoffizier Karl Brand aus Halle tot. — 2. Garde-Infanterie-Regiment, Berlin, 11. Kompagnie: Reserveoffizier Rudolf Burdardt aus Grollwitz tot. — Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 19, Wolfenbüttel, 2. Abteilung, 6. Batterie: Gefreiter der Landwehr Otto Köhler aus Halle verwundet. — Pionier-Regiment Nr. 20, Metz, 2. Feld-Kompagnie: Pionier Adolf Simalta aus Halle leicht verwundet; 2. Reserve-Kompagnie: Hauptmann der Reserve Martin Rohr aus Halle leicht verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 132, 10. Kompagnie: Reserveoffizier Fritz Otto Schmidt leicht verwundet. — Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart, 10. Kompagnie: Unteroffizier Ludw. Schmidt aus Halle tot. — Königin-Elisabeth-Garde-Grüben-Regiment Nr. 3, Charlottenburg, 10. Kompagnie: Reserveoffizier Willy Schneider aus Halle tot. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 17, Potsdam, 2. Kompagnie: Feldwebel Hermann Richter aus Halle verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 84, Schleswig, 3. Bataillon, 11. Kompagnie: Musik. Paul Wenzel aus Halle leicht verwundet. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 116, Darmstadt und Gießen, 1. Bataillon, 4. Kompagnie: Bismarckwehrmann der Reserve Wilhelm Nitz aus Halle-Trotha verwundet. — Sanitäts-Kompagnie Nr. 1 des 9. Armeekorps, Schwerin: Unterarzt Dr. Johannes Wilm aus Halle verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 102, Altan, 1. Kompagnie: Reserveoffizier Fritz Schmidt aus Halle leicht verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart: Reserveoffizier Friedrich Trause aus Halle leicht verwundet. — 2. Garde-Regiment, Berlin, 2. Bataillon, 7. Kompagnie: Einzel-Feld. Ulrich Wradar aus Halle tot; Füßler-Bataillon: Gefreiter der Reserve Wilhelm Wenzel aus Halle verwundet, Füßler Bruno Strohm aus Halle-Grollwitz verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 22, Gletwitz und Rattowitz, 2. Bataillon, 7. Kompagnie: Unteroffizier Tambour Hermann Hebler aus Halle-Trotha tot; 3. Bataillon, 10. Kompagnie: Einzel-Feld. Walter Fröhs aus Halle leicht verwundet, Musik. Anton Wiedemann aus Halle in Gefangenenschaft geraten. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 86, 2. Bataillon, 5. Kompagnie: Gefreiter Hermann Schmidt aus Halle schwer verwundet; 4. Kompagnie: Feldwebel-Leutnant Stoy aus Halle verwundet. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 72, Torgau, 2. Bataillon, 5. Kompagnie: Reserveoffizier Wilhelm Sicking aus Halle leicht verwundet, Reserveoffizier Franz Stridoner aus Halle-Trotha leicht verwundet, Reserveoffizier Hermann Ledmann aus Halle verwundet. — 1. Kompagnie: Musik. Bruno Herrmann aus Halle verwundet, Musik. Carl von Kaulen aus Halle verwundet, Musik. Otto Krahmetz aus Halle verwundet, Musik. Franz Wastich aus Halle verwundet, Musik. Hermann Binkert aus Halle-Trotha verwundet, Gefreiter Ernst Rood aus Halle tot; 8. Kompagnie: Musik. Karl Greber aus Halle tot, Reserveoffizier Karl Jäger aus Halle leicht verwundet, Wehrmann Ernst Hermann Weßhardt aus Halle leicht verwundet, Wehrmann Franz Benjamin Schätzle aus Halle leicht verwundet; Maschinen-Kompagnie: Gefreiter der Reserve Friedrich Schumann aus Halle leicht verwundet, Gefreiter der Reserve Bernhard Wöger aus Halle leicht verwundet, Gefreiter der Reserve Karl Schad aus Halle schwer verwundet, Musik. Paul Walter aus Halle leicht verwundet, Reserveoffizier Johannes Käsem aus Halle tot, Unteroffizier der Reserve aus Halle verwundet. — Marine-Division: Unteroffizier der Reserve Heinrich Tüchert aus Halle leicht verwundet, Feldwebel Albert Thieleke aus Halle tot. — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 38, 1. Bataillon, Halle, 3. Kompagnie: Wehrmann Karl Otto aus Halle leicht verwundet, Wehrmann Paul Bennide aus Giebichensien leicht verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 164, Garmisch und Hofmünden, 10. Kompagnie: Musik. Hermann Ballner aus Giebichensien leicht verwundet. — Jäger-Bataillon Nr. 11, Warburg, 2. Kompagnie: Leutnant Hans Müller aus Halle schwer verwundet. — 4. Garde-Feldartillerie-Regiment, Potsdam, 1. Bataillon: Kanonier Willy Ritter aus Halle schwer verwundet. — Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 7, Waadburg: Trompeter Unteroffizier Paul Großhoff aus Halle verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 150, Alzenstein: Unteroffizier der Reserve August Krieger aus Halle nicht tot, sondern verwundet. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 108, 6. Kompagnie: Soldat Ernst August Groß aus Halle tot. — Infanterie-Regiment Nr. 182, Freiburg, 1. Kompagnie: Soldat Richard Lange aus Halle leicht verwundet. — 1. Garde-Reserve-Regiment, Berlin: Wehrmann August Krantz aus Halle verwundet; 8. Kompagnie: Grenadier Bruno Trabert aus Halle schwer verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 20, Waadburg, 6. Kompagnie: Gefreiter der Reserve Adolf Richter aus Halle verwundet; 7. Kompagnie: Musik. Paul Rehn aus Halle verwundet. — Füßler-Regiment Nr. 40, Rastatt, 1. Kompagnie: Füßler Fritz Ludwig Braune aus Halle leicht verwundet. — Infanterie-Regiment Nr. 142, Mühlhausen, 1. Kompagnie: Reserveoffizier Hans Barth aus Halle tot. — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 75, Halle, 2. Abteilung, 4. Batterie: Reserveoffizier Fritz Müller aus Halle tot, Reserveoffizier Paul Rume aus Halle schwer verwundet. — 1. Garde-Feldartillerie-Regiment, Spandau, 1. Bataillon, 4. Batterie: Kanonier Willy Anshüs aus Halle leicht verwundet.

Der städtische Haushaltsausgang

befähigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer Vorlage „Nachbemerkung für die Kammerrechnung des Vorjahres“. Es sind Ueberschreitungen entstanden in Höhe von 333.450 Mark. In der Hauptfrage kommen folgende Posten in Betracht: 57.000 M. Ueberschreitung für Armenpflege, 23.000

Mark mehr für Provinzialsteuer, 15.000 M. für die Ruhegehälter der Lehrer, 3000 M. für Mehrpläne der städtischen Arbeiter — verursacht durch die Bezahlung der zweiten Feiertage —, 5000 M. für die Friedhofsverwaltung usw. Diesen Ueberschreitungen stehen natürlich weit höhere Ersparnisse gegenüber, die zur Deckung jener Mehrausgaben verwendet werden sollen. Der Ausschuss stimmt zu.

Der Vertrag, der über Podiumbehandlung mit Herrn Geheimrat Reib geschlossen ist und einen jährlichen Aufwand von 2050 M. verursacht, soll verlängert werden. Weiter bewilligte man 2000 M. für Reparatur des Kirchendaches der Glaubthaischen Kirche.

Die Wagenhalle unserer Straßenbahn muß in Rüstigkeit auf die neu eingestellten Wagen der Linie Halle—Schöneberg erweitert werden; der Ausschuss bewilligte 11.200 M. Kosten.

Schließlich beriet man noch eine Vorlage über Steuererhebung von Kriegsteilnehmern. Man stellte sich mit dem Magistrat auf den Standpunkt, daß alle die Familien, die Reichsunterstützung erhalten, von der Zahlung der Gemeindeinkommensteuer befreit sein sollen. Von der Staatseinkommensteuer sind sie ohne weiteres schon befreit. Es kommt dabei für die Stadt im laufenden Jahre ein Ausfall von 118.500 M. in Betracht; in dieser Summe sind 13.500 M. Kanalerneuerungsgebühren mit eingeschlossen.

Tagungsordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Räumlichänderung Hülberger Weg 4/5.
2. Desal. für die Rauschstraße.
3. Auswahl des künstlerischen Betrags für die Bauhoffst.
4. Petition um Bauerlaubnis für Gr. Steinstr.
5. Bau einer Wagenhalle für die Straßenbahn.
6. Nachbemerkung für die Kammerrechnung für 1913.
7. Veränderung des Vertrages betr. Podiumbehandlung.
8. Mittelbewilligung für Kirchendachreparaturen.
9. Steuer-u. Erhebung von Kriegsteilnehmern.
10. Entschluß für die Landtags-Deputation.
11. Wahl eines Vorstandsmitgliedes für die Richter-Stiftung.
12. Petition um Liebesgaben.
13. Petition um Erlaß der Umkleehäuser.

Nichtöffentliche Sitzung.

- 14. Schiedsmannswahl.
15/18. Armeefestveranstaltungen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Dr. Lembler.

Feiertagsdienst zur Feier des Geburtstages der Kaiserin in der Kgl. Schloß- und Domkirche.

Halle, 22. Oktober.

Mehr denn 1500 festlich gekleidete Menschen füllten den hochgeheilten Raum der Domkirche, um ihrer erlauchtesten Herrscherin in einem liturgischen Gottesdienste zu huldigen. Für die musikalische Ausstattung sorgte in künstlerischer Weise der Domkirchenchor unter der Führung seines Dirigenten, des Herrn Domkantors und Konzertmeisters Hans Schmidt. Er hatte, wie man erkennen konnte, große Sorgfalt auf die Einübung der Chöre verwendet, Kompositionen bedächtig deutlicher Meister wie Mendelssohn, Albert Döder, Moritz Hauptmann. Wenn wir dem Chor etwas Gutes wünschen sollen, so ist es, daß er an Zahl Schäftschin in Ausdauer und lobenswerter Sauberkeit der Intonation eine Komposition von Martin Blumner, Regitator und Vize-Dir., o. Hildner, barret meine Seele. — Herr Konfirmandat Josef Heilmann, der die Antrieder übernommen hatte, ging aus von Et. 100, 2. Der Gedenkfeier seiner Ausführenden war etwa folgender: Wir feiern den Geburtstag der Kaiserin, indem wir uns mit ihr zum Danken und Dienen verbinden. Erstens danken wir für unsere Kaiserin, in der wir ein Vorbild weiblicher Tugenden haben, dann mit ihr. Zweitens: Danken und Dienen sind in ihrem Leben unloslich verbunden. Wie die Kaiserin dient dem Gatten, den Kindern, den Untertanen, insbesondere den Armen und Bedürftigen, wie sie als Stützmutterin des Vaterländischen Freiweins, dessen Götze ja auch heißt „dienen“, unermülich waltet, wie Tausende draußen ihr Leben opfern, so sollen auch wir dabei dem Nächsten dienen. „Unser Danken werde zum Dienen, unser Dienen zum Dank!“ — Die beim Ausgang erfolgte Sammlung freiwilliger Gaben wird dem Vaterländischen Patrieuerstein, dem Veranstalter der Fete, dem Samariterwerk des Roten Kreuzes zugewendet werden. H. K.

Vanderrummführung in Oesterreich.

Ein Telegramm aus Wien berichtet: Um den noch immer sich mehrenden Anprüden an die Wehrmacht entgegen zu können und einen möglichst großen Bestand von ausgebildeten Wehrfähigen zu schaffen, wird nunmehr die Musterung der Landwehrfähigen ersten Aufgebots in Aussicht genommen, welche ergeben soll, ob die Wehrfähigen derzeit wehrfähig sind. Die Musterung wird sich also mit wenigen Ausnahmen grundmäßig auf die in den Jahren 1878 bis 1890 geborenen Landwehrfähigen erstrecken, die bis einschließlich 1913 bei der Stellung oder Ueberprüfung als wehrunfähig befunden oder im Wege der Ueberprüfung aus dem gemeinamen Heere, der Landwehr oder der Gendarmerie ausgeschieden worden sind.

Kurz an Hundebesitzer.

Hunderttausende von Kriegserwarteten sind schon arbeitslos in Deutschland. Es steht zu erwarten, daß mehrere Scharen dazu kommen werden. Ihre Erhaltung erfordert ein zahlreiches Angebot von Tuppen und stellt große Ansprüche an deren Tüchtigkeit und Spannkraft. Wie die Erfahrung aus dem Jahre 1870/71 gezeigt, die die Wehrmannschaften aus tüchtigen Ueberläufern ausgeht. Diese Gefahr ist bei dem Valse und der Verschwendung unserer Gegner größer, wie damals. Unsere braven Wehrmannschaften werden auch die Anforderungen nicht scheuen und den Gefahren mutig ins Auge blicken, wir können ihnen aber ihre Aufgaben wesentlich erleichtern und die Gefahr auf ein Mindestmaß beschränken, wenn wir ihnen

Hunde als Beiseiter und Verteilbar zur Verfügung stellen.

Zum Ueberwachungsdiene kommen folgende Rassen in Frage: Schäferhunde, Dobermanpinscher (von diesen werden Rassen nicht geachtet, weil als Sanitätshund nicht zu gebrauchen sind), Weibullter, Kottier, Weibullter, Doggen, Boxer und Jagdhunde. Es müssen starke, kräftige Tiere (nur Rüden) sein, die mindestens ein Jahr alt sind. Hunde, welche älter als 2 Jahre sind, eignen sich nicht, weil sie meistens nicht leicht zu dressieren sind. In alle Hundebesitzer der Kreise — ergeht daher die Aufforderung, geeignete Hunde bei dem Garnisonkommando in Halle schriftlich mit näheren Angaben über diejenige Rasse, Alter, ob bereits dressiert) anzuzeigen. Mit Rücksicht auf den patriotischen Zweck wird gebeten, die Hunde kostenlos zur Verfügung zu stellen. Sobald sie nicht mehr gebraucht werden, werden sie ihren Besitzern wieder zugestellt. Das die Hunde Gedenken leben, ist bei der Art ihrer Züchtung so gut wie ausgeschlossen. Für den aber immerhin möglichen Fall, daß ein Hund einsteht, wird bei der Abgabe, falls der Besitzer dies wünscht, eine Entschädigungsumme vereinbart. Ob und wann die Hunde zu stellen sind, wird bald nach der Anmeldung mitgeteilt.

Magdeburg, den 17. Oktober 1914. Das stellvertretende Garnisonkommando IV. Armeekorps.

Ein Ausfluß dankt für gute Behandlung.

Ein bei Ausbruch des Krieges auf der Duntzeire befristeter und hier festgehaltenen Ausfluß, dem nunmehr erlaubt worden ist, in seine Heimat zurückzuführen, übergibt geteilt unserer Volksgewalt 100 Mark mit folgendem Schreiben:

Der unterzeichnete russische Staatsangehörige G. Kurzman, dem jetzt die Erlaubnis zur Heimreise gegeben wurde, dankt sämtlichen deutschen Behörden, mit denen er in Verbindung gekommen ist, aufs herzlichste für die gute Behandlung und das ihm entgegengebrachte Vertrauen und die Wohlwollen, und erlaubt sich, Dankbarkeiten dem Kaiserlichen Hofe für Unterstützung der Zurückgebliebenen und Waisen der ins Feld gezogenen 100 M. (Sunder Mark) zur Verfügung zu stellen. Halle (Saale), den 22. Oktober 1914. g. G. Kurzman.

Wenn unsere Landleute, die hier in Ausland festgehalten und leider unzureichend versorgt werden, doch auch Veranlassung hätten, in gleicher Weise sich den russischen Behörden zu verabschieden! Und dabei sind wir die Bahnen! — Das Geld wurde dem Nationalen Frauenverein überwiehen.

Das Eisen Kreuz.

Der Leutnant der Reserve und Batterieführer im 75. Feldartillerieregiment Ingenieur Otto Marx, Vorkursist der hiesigen bekannten Firma C. A. Collm, wurde am 11. Oktober in Frankreich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Herr Oberleutnant der Reserve Max Grün, dem Mittelbatterieführer des hiesigen 75. Feldartillerieregiments, wurde am 11. Oktober in Frankreich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Herr Oberleutnant der Reserve Max Grün, dem Mittelbatterieführer des hiesigen 75. Feldartillerieregiments, wurde am 11. Oktober in Frankreich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Herr Oberleutnant der Reserve Max Grün, dem Mittelbatterieführer des hiesigen 75. Feldartillerieregiments, wurde am 11. Oktober in Frankreich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Ueber die Kosten der heillosen Autofahrt, auf der Liebesgaben direkt bis an die Feuerlinie befördert wurden, laufen in der Gierigkeit ganz übertriebene Vorstellungen um. So wird behauptet, die Fahrt habe für jedes einzelne Automobil 10.000 M. gekostet! Und zwar rechnet man das so zusammen: „Sebes Auto für die 2 Personen mit, die mit je 100.000 M. versichert waren. Die Kriegserfahrung erforderte eine Prämienaufwendung von je 3000 M., für zwei Personen also 6000 M. Das kommt der Verbrauch an Benzin auf einer Strecke von 1000 Kilometer hin und hin zurück 1000 M., Versicherung des Autos 500 M., Kraftstoffversicherung 500 M., Versicherung, Def., Abnutzung 1000 M., Sonstiges 1000 M., zusammen 10.000 M.“ — Die Rechnung ist von Anfang bis zu Ende falsch. Die Kosten haben für je 1. Auto 11 Autos zusammen (einschließlich Versicherung, Benzin etc.) nur 8000 bis 9000 Mark betragen. Vereinen und Benzin ist allerdings dabei zum Teil von der Militärverwaltung umsonst geliefert; Bekleidung und Nachzutragen haben die Fahrer getragen, die auch sonst Opfer brachten, selbst bestritten. Nach diesen Zahlen, die von kompetenter Seite stammen, kann man die Ueberschreitung erweisen, die in jenen Zahlen liegt. Wenn auch der materielle Wert der zur Front gebracht Liebesgaben im Verhältnis zu den Transportkosten nicht allzu erheblich war, so kann man doch den außerordentlich kleinen Wert der Expedition gar nicht hoch genug anschlagen. Andere Truppen waren überflüssig, die der Heimat die langersehnten Gaben zu erhalten, die ihnen bitter nötig waren und die sie so schnell auf andere Art nicht erhalten konnten.

Als eine Nachfristigung der Feldpost teilt uns die hiesige Kaiserliche Ober-Postdirektion folgendes mit: In den hiesigen Blättern finden sich vielfach Klagen über Verspätungen oder Nichtankunft von Postsendungen an Adressaten in der Heimat, ohne Sachverhalt und Empfänger genannt werden, so daß der nähere Sachverhalt über die Ursache der Verspätung nicht ermittelt werden kann. Eine Prüfung oder läßt sich Aufführung nicht schaffen. Anfangs Oktober war von einem hiesigen Ablender aus Sorbach gebracht worden, daß er seit etwa 25. August bis 18. September an einen Angehörigen des Magdeburger Regiments Nr. 36 abblühte, von denen der Abreist bisher nicht einen einzigen erhalten hat. Bei der Untersuchung ergab sich, daß der Empfänger den Bescheidgrund als hinsichtlich bezeichnete; er hatte die Sendungen, wenn auch nach seiner Angabe nachträglich, erhalten. Bei dieser Gelegenheit hat das Kommando des Regiments Nr. 36 der Postverwaltung mitgeteilt, daß es mit der Zustellung der Post ganz besonders zufrieden sei. Diese Erklärung des Regiments wird den vielfach voralkgemeinerten Klagen gegenüber zur Beruhigung beitragen können.

In England besteht eine Anstalt für Kriegsangehörige unter der Bezeichnung: The Prisoners of War Information Bureau. Vorstellungen an Kriegsangehörige in England, deren Aufenthalt nicht bekannt ist, können an diese Anstaltstelle gerichtet werden. Die Aufschrift hat zu lauten: (Name des Gefangenen) care of the Prisoners of War Information Bureau, 48 Wellington Street, Strand. — Briefe an Kriegsangehörige in England können nicht mehr möglich, endlich geschrieben sein; auf der Rückseite der Sendung müssen Name und Wohnung des Ablender angegeben werden.

w. Kleben, 22. Okt. (Arbeitslose rote Kreuz)
Die Einnahme betrug bisher 402,28 Mk., und zwar aus stich-
lichen Sammlungen 235,80 Mk., Eingeladen 119,19 Mk.,
Zementfabrik „Caenle“ 30,50 Mk., Mägenerei 15,55 Mk.,
Ausgabe betrug 439,13 Mk. Aus dem roten Kreuz (Magazin-
Ausgabe) sind 5 Ballen Handseil und 45 Pfund Wollse
gekauft. Frauen von Kriegsfeldwebern erhielten als Lohn
für Anfertigung von 158 Hemden und 36 Paar Strümpfen
112,50 Mk., weitere 120 Paar sind noch zu liefern. Als
Geschenke sind u. a. 196 Paar Strümpfe, 101 Pulswärmer,
35 Leibbinden, 14 Hemden und 32 Wäpfeleinigkeiten bis-
her eingegangen.

r. Mühlberg, 21. Okt. (Zum Gemeindefest)
wurde Herr Fabrikbesitzer Bied gewählt. Er erhält eine Ent-
schädigung von 2250 Mk. jährlich, wofür er Schreibe für u. a.
hellen hat. Der bisherige Gemeindefest, der eine Wieder-
wahl von neuem abgelehnt hatte, erhielt 1850 Mk.

L. Eisdorf-Bannbesitzer, 22. Oktober. (Kriegsarbeit)
Auch in unserer Gemeinde wird für unsere braven Soldaten
fleißig gearbeitet. Eine Sammlung für das rote Kreuz
ergab 298 Mk. Aber auch für unsere Truppen im Felde
reihen sich ab und zu viele Hände, welche Geld u. v. spenden oder
warme Kleidungsstücke stiften oder nähen. Es konnten bereits
abgegeben werden: 285 Paar Strümpfe, 134 Paar Pulswärmer,
192 Paar Pulswärmer, 70 Leibbinden, 47 Unterhosen,
22 Taschentücher u. v. m., ferner 96 Paar Tabak, 13 Tabakpfeifen,
22 Karten, Schokolade und dergl. Auch eine Erntedankfest mit
Schwären war dabei, gefeiert von den jungen Mädchen, welche sich
im Pfarrhause zum Erntedank regelmäßig versammeln, und von der
Verein der Erntedank. Die Belegschaft der Grube Senfente
hatte für 100 Mk. die Bagenerfirma Döring u. Köhmann für
über 50 Mark Viehesachen geordert, 4 russ.-polnische Arbeiter der
genannten Grube hatten 20 Mark und andere russ.-poln. Arbeiter
des Bagewerks 18 Mark für unsere Soldaten geordert. Aber
auch zahlreiche andere Mitglieder unserer Gemeinden haben in freund-
licher Weise beigetragen, daß jetzt an unsere Soldaten abgehan-
den konnte.

**Magdeburg, 23. Okt. (70 000 Mk. für den Magde-
burger Lagerkrieg)**
Der Provinzialverein vom roten Kreuz zu Magdeburg hat den Rat der Provinzialregierung aus,
der aus 34 Mann besteht und 250 Betrieben führen wird.
Nun kann die angestrebte erste Hälfte der Mittelge-
samtheit, daß für diesen Zweck von zwei Spenden, die nicht
genannt werden, 70 000 Mk. zur Verfügung gestellt worden
sind. Die eine Gabe beläuft sich auf 50 000, die andere auf
20 000 Mk. Der Zug soll in zwei bis drei Wochen fertig-
gestellt sein.

Jerich, 22. Oktober. (Neuer Zuwachs)
In der Zeit von Montag abend bis Dienstag früh sind hier ganz
unerwartet nahezu 4000 russische Gefangene ange-
kommen und sofort in einzelnen Abteilungen nach dem Ge-
fangenenlager gebracht worden. Unter den Gefangenen be-
finden sich drei russische Offiziere, die indessen nur vorüber-
gehend hier untergebracht werden. Die Russen sehen noch
hauher und ordentlich aus, es seien Abteilungen derjenigen
Soldaten, so ergriffen der Transportführer, die ohne zu
kämpfen, einfach übergelaufen waren. Manche von ihnen
sollen in diesem Kriege noch keinen Schuß abgegeben haben.
Ihre Unterbringung auf dem hiesigen Gefangenenlager macht
die größten Schwierigkeiten. Tatsächlich sind nur ganz
wenige der geplanten 42 Baracken so fertig, daß sie bezogen
werden können. Die Arbeiten scheitern, da Mangel an Bau-
stoffen war, durch einen ungünstigen Abbruch der Bau-
leitung mit seinem Mitarbeiter nur langsam vorwärts.

Gerichtsverhandlungen.

Unrechtle Russenfreunde. Drei im Gefangenenlager zu
Neue untergebracht russische Offiziere, denen die Stiefel
anfangen aus dem Heim zu gehen (wahrscheinlich wegen des
eifrigen Stegessuges auf Berlin), beunruhigen den Arbeits-
soldaten Thoni, ihnen je ein Paar neue zu kaufen und
händigten ihm zu diesem Zweck insgesamt 64 Mark ein.
Thoni kaufte von dem Gelde nur drei Paar getragene
Stiefel ein, die 24 Mark kosteten. Das übrige Geld steckte
er in sein Portemonnaie, angeblich, um es den Russen am
nächsten Tage wiedergzugeben. Vorher machte er aber noch
mit einem guten Freunde eine Partie, von der er total
begehrt heimkehrte. Als er am nächsten Morgen erwachte,
machte er die Entdeckung, daß sein Geld verschwunden war.
Als die russischen Offiziere die Sache erfuhr, erstatteten sie
Anzeige. In der darüber geführten Unternehmung kam zu-
stunde, daß der Arbeitssoldat Sowjath über eine Summe ver-
fügte, die jedoch zu seinen persönlichen Kosten. Es wurde
daher gegen beide Angeklagte nach rechtlichen Betrages be-
schlisse dazu und Diebstahls erhoben. Das Kriegsgericht
war der Meinung, daß die Sowjath Thoni nicht ergriffen sei
und sprach ihn daher frei. Schlußpunkt ergibt ein Jahr
Gefängnis und die üblichen militärischen Nebenstrafen.

Vermischtes.

Gewaltiges Feuer auf Borneo.

Das Feuerbüreau meldet aus Batavia vom
21. Oktober:
Ein gewaltiges Feuer vernichtet weite Gebiete im Westen
von Borneo. Dichte Rauchwolken verdrängen die Schiffe
zwischen Java und Singapur, da sie die Leuchtfeuer in der
Nachbarschaft unsichtbar machen. Der zwischen Java, China
und Japan verkehrende Dampfer „Djemah“ ist seit einigen
Tagen überfällig. Man befürchtet, daß er in der Banthe-
verbreitungen liegt, weil die Rauchwolken den Ausblick ver-
hindert haben.

Schwerer Unfall in Berlin. Im Maschinenraum der
Firma H. W. Borchard ereignete sich Freitag früh kurz nach
7 Uhr ein größerer Unfall dadurch, daß an der im Keller
aufgestellten Rädermaschine aus bisher unangelegter Ursache
große Mengen Kohlenstaub ausströmten. Der Maschinenist H.
wurde, als gegen 8 Uhr ein anderer Angestellter den Keller
betreten wollte, getroffen. Sieben Mann der sofort
alarmierten Feuerwehre wurden durch die Gase betäubt und
müßten demnächst ins Krankenhaus gebracht werden.

Pfarrer Wirt verhaftet. Der aus Berlin verbannte
Pfarrer Wirt ist wieder in Dresden verhaftet.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Berichtigungen unter dieser Überschrift über-
nimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung;
für sie bleibt auf Grund des § 2 Abs. 2 des Presse-
gesetzes in vollem Umfange der Einzelne verantwortlich.)

Die hohen Kartoffelpreise.
Mit Freude habe ich festgestellt, daß es auch hier in Halle end-
lich jemand war, öffentlich anzusprechen, ob es nicht möglich
wäre, die hohen Kartoffelpreise vorzugehen. Will denn die Stadt-
verwaltung, daß ihre Bürger Kartoffeln heute mit u. 30. 5 Mark
(für beide Sorten) kaufen werden in Halle 7 Pf. (1) für das
Pfund bezahlt) bezahlen müssen, während man in den Zeitungen
lesen kann, daß andere Bevölkerung diesen Preis als Lebens-
mittel betrachten und Höchstpreise von 3,50 Mk. pro Zentner
festsetzen? Sollte es nicht möglich sein, das laufende Publikum
gerade in der jetzigen schweren Zeit vor neuen nichtberechtigten
Preisforderungen für die wichtigsten Nahrungsmittel zu schützen?
Wie man behandelt wird, beweist folgendes Beispiel:
Ein Soldat wollte sich mit einem Zentner Kartoffeln als Winter-
vorrat kaufen und erhielt die Antwort, 1 Zentner können Sie noch
bekommen, den Preis für ein weiteres Quantum kann ich Ihnen
nicht in ein paar Tagen angeben, dann bestimme ich eine neue
Sendung.
Von Nervosität beim Einkauf von Kartoffeln kann wohl keine
Rede sein, da man im Oktober sich bekanntlich die Wintervorräte
einstockt. Eine für viele.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Anonymenschriftung beizulegen.)
E. 1. Laut am 1. Oktober der Verfallfrist Nr. 44 besteht dieses
Regiment tatsächlich, doch könnten Sie Näheres darüber nur von
Militär selbst erfahren. 2. Die offizielle Verfallfrist besteht man
wie eine Zeitung bei der Reichspol. 3. Da die Gebeländerung
vollständig ist, kann sie weder von den Geschützten, noch von den
Brennen oder Besatzern zu Kriegszwecken betriebl werden.
R. Resonan. Die erforderlichen Angaben wird man Ihnen
vielleicht auf der Linienkommandantur im Eisenbahnpräsidium
machen.
E. J. Zur Wahrung der uns berechtigt erscheinenden An-
sprüche (Rente) raten wir Ihnen, einen Rechtsanwalt mit der
Angelegenheit zu betrauen.
E. W. Et. Josef ist ein Ort, den wir persönlich nicht kennen.

Letzte Depeschen.

Gute Botschaft vom Kaiser.
Berlin, 23. Oktober.
Die Kaiserin empsang gestern zu ihrem Geburtstag ein
längeres Schreiben des Kaisers, in dem eine Reihe a. u. r. Ma-
rchen vom Kriegsausgang enthalten war.

Die Kaiserin in Breslau.

Breslau, 23. Oktober.
Die Kaiserin ist heute morgen mit Umgebung zu einem
kurzen Aufenthalt nach Breslau abgereist.

Bermittlung am Rufe.
T. U. London (Indret), 23. Oktober.
Während der heftigen Kämpfe in den letzten Wochen,
die in der Nähe von Lille stattfanden, wurden von den
Granaten der beiden Parteien verheftete Dörfer zerstört.
Das Artilleriefeuer hat fast alles dem Erdboden gleich ge-
macht. Die Bewohner konnten nicht flüchten, sondern fanden
den Tod.

**Der Generalgouverneur von Warschau seines Amtes
entbunden.**
T. U. Wien, 23. Okt. Kaiserliche Kabinetsrat nach aus
Lob: Der Generalgouverneur von Warschau und Armees-
kommandant General Goltz ist in u. a. wurde nach Petersburg
abberufen. Er wird wahrscheinlich seines Amtes entbunden.
Seine Funktionen übernimmt General v. Eifen.

Halblicher Witterungsbericht.

	22. Oktober 9 Uhr abends	23. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Minimum	755,4	756,2
Thermometer Maximum	10,0	10,0
Rel. Feuchtigkeit	94	86
Wind	SE	O

Maximum der Temperatur am 22. Oktober: 11,1 °C.
Minimum in der Nacht vom 22. Oktober zum 23. Oktober: 8,2 °C.
Wetterlage am 23. Oktober 7 Uhr morgens: 0,0 am.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Chemische Industrie. In Hamburg erzielte 1913/14
einen Gewinn aus Kohle von 912 638 Mk. (i. V. 539 810 Mk.)
und einen Reingewinn von 431 836 (i. V. 327 071) Mk., woraus
u. a. 10 Prozent (i. V. 11, 28) Dividende verteilt, in abstrakt
der momentanen Beschäftigung 149 266 (i. V. 30 773) Mark
vertragen werden. Die Kohle- & Eisenindustrie im vergan-
genen Jahre belief sich auf etwa 14 000 (i. V. 8 000) Quintales.
Beihilfliche Anstalten-Verwaltung in Kattowitz. Der
Aufsichtsrat besteht, der Generalverwalter die Verteilung
einer Dividende von 7 Proz. (i. V. 3 Proz) nach Abschreibungen
von 578 384 Mark (i. V. 629 794 Mk.) vorzuschlagen.
Weser & Schmidt, Akt.-Ges., in Magdeburg-Neudorf. Das
am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr hat sich wieder recht un-
günstig geschlossen. Bei 22 500 Mark Gesamtertrag betrug der
Gewinn der Betriebsarten 62 458 (i. V. 30 004) Mark. Die Be-
triebsarten betragen sich auf den Abgang der 30. Juni 1913, der
über das erste Halbjahr 1913 Rechenschaft ablegt. Nach Abzug
der gesamten Verluste, darunter 10 857 (2797) Mark Restruktur-
konto, 114 934 (31 556) Mark Sanierungskosten, 38 079 (3884)
Mark Zinsen und Zinsen, 14 118 (6810) Mark Spottkreditzinsen,
2355 Mark Abgang- und Aufwandszinsen und 7032 Mark
Abschreibungen ergibt sich ein Verlust von 110 224 Mark, der aus
dem 270 000 Mark betragenden Kapitalreservefonds abgedeckt werden
soll.

Eine Kapitalerhöhung in Kriegzeiten. Der Aufsichtsrat der
Beihilflich-Anstalten-Verwaltung Akt.-Ges. in Berlin beruft eine
außerordentliche Generalversammlung am 23. November des Jahres
kapitals von 4 Millionen Mark auf 6 Millionen Mark. Auf je
zwei alte Aktien soll eine neue Aktie über 1000 Mk. zum Kurse
von pari ausgestellt 5 Proz. Zinsen von 1. Januar 1914 ab bezogen
werden können.

Waren und Produkte.

Getreide.
Chicago, 22. Oktober. Weizen: Des 1157, Mai 1214; Mais:
Des. 694, Mai 714; Hafer: Mai 535; Fort: Januar 19,20;
Korn: Des. 10,57, Mai 10,45.
Newport, 22. Oktober. Weizen: Des 1234, Mai 1294;
Kaffee 63.

Getreide und Leder.

Originalbericht Getr. Gasse.
Berlin, 21. Oktober.
Süßer. Die Marktlage ist unverändert bei schwachem Kon-
sum. Das Gefühl der billigeren Qualitäten macht sich immer
mehr bemerkbar. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Ge-
treidefabrikant A. Qualität 143-146 Mk., besp. A. Qualität
135-143 Mk.
S. u. a. Infolge steigender Aufkäufe nehmen die Notie-
rungen weiter ab. Die Nachfrage ist lebhaft und die Preise steigen
einer steigenden Tendenz. Die heutigen Notierungen sind: Choise
Weltmarkt Team 88-90 Mk., amerikan. raff. Schmalz 50 Mk., Korn-
st. 2. Qualität 89,50-92 Mk., Berliner Waisenmehl. Korn-
brot 90-92 Mk.
S. u. a. - Lebhafte Nachfrage.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft

Filiale Halle a. S. Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Durch Gemeindevorstand vom 17. September 1914. Oktober 1914
mit Zustimmung der Polizeiverwaltung ist für den nach dem Weg
ausgehenden Weg oberhalb der Saalhofbrücke ein
Stichtingplan festgesetzt worden.
Der Plan liegt im Magistratsbüro (Magdeburger Zimmer 2)
während der Besichtigungen zu jedem Amtlichen Eintritte aus-
sichtlich gegen ein kleines Verzeichnis offen. Es wurde
daher gegen beide Angeklagte nach rechtlichen Betrages be-
schlisse dazu und Diebstahls erhoben. Das Kriegsgericht
war der Meinung, daß die Sowjath Thoni nicht ergriffen sei
und sprach ihn daher frei. Schlußpunkt ergibt ein Jahr
Gefängnis und die üblichen militärischen Nebenstrafen.

Ausreibung.
Für den Oberbaufriedhof an der Zeitzstrasse soll die
Verzierung der Freizeiten in Wäpfeleinigkeiten oder Granit im Wege
des Aufbaus übergeben werden.
Angebote mit entsprechender Zeichnung sind bis
Sonntag, den 7. November d. J. 8. Vorm. 10 Uhr
auf dem Hochamtamt, Drepphauerstr. 6, Zimmer 120/121 einzuweisen.
Die Bedingungen sind nach Zeichnungen und Zeichnungen
liegen im Zimmer Nr. 113 Drepphauerstr. 6 zur Einsicht aus. Die
Binnen auch, gegen Vorlegung von und befristete Ein-
scheidung von 3 Mark, von der Nachausmessen. Wäpfelein-
gaben werden.
Halle a. S., den 22. Oktober 1914.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Gutes Pferdeheuen u. Roggenlangstroh kauft
Proviant-Amt Halle a. S.

Der Bedarf an Kartoffeln

für die Zeit vom 1. November 1914 bis 31. Oktober 1915 soll ver-
gütet werden auf etwa 500 Zentner im Monat
und wird auf Antrag geordert.
Angebote auf gute Kartoffeln sind baldmöglichst in Zehntel-
Gefäßsumme der Militärverwaltung Nr. 36, Militärk., in
entsprechendem Umfange abzugeben. Bedingungen können ebenfalls
eingesehen werden.
Halle a. S., den 22. Oktober 1914.
Küchenerverwaltung des Ersatzbataillons
Militär-Regiment 36.

Aerztokammerwahlen.

Durch Abn. W. Borchard vom 24. September. Sind die dies-
jährigen Kammerwahlen für die X. Wahlperiode auf
9. u. 10. u. 11. d. 1915
verpflichtet. Die Kandidaten der verschiedenen Berufsstände sind durch
dieses Schreiben am 31. Dezember 1915 bekannt gemacht.
Halle a. S., den 22. Oktober 1914. Der Vorstand
der Aerztokammer für die Provinz Sachsen,
H. a. Dr. Gersau, Vorsitzender.

Zwangsversteigerung.

Sonntag, den 24. Okt. d. J.,
permittags 10 30 Uhr, veröffent-
lich Versteigerung 13 diesbezüg-
lich: 2 Eisenbetten mit Matratzen,
2 Oberbetten, 4 Stühle,
1 Kleiderst.
Öffentlich meistbietend gegen Barzahl.
Gross, Gerichtsvollw.

Zu verkaufen.

Grundstücke.
Herrschastl. Haus
mit Holz u. Garten, 3 Hektar,
auch 1/2 Hektar, ist fortwäh-
rend preislos zu verk. Gute Lage
Nord. St. H. 1577 Gr. erb.

Vermietungen.

Großer Laden
mit Keller, Niederlagen, Wasch-
raum, auch geteilt. 1.4. 1915
Zimmern, 2 u. verm. Näheres
Reichenstraße 28. u. v.

Leipzigerstr. 70/71
Wohnungen von 700-1600 Mk.
vollst. sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres beim Hausmann
Reichenstr. 28. u. v.

Seebenerstr. 50a
herrschaftliche Wohnung
i. Etage, sofort ab. 1. Okt. 1.600 Mk.
zu verm. durch G. Drebingen,
Halle a. S., Burgstr. 50, Fern. 3019.

Herrschastl. Wohnung
in herrlichem Parksituation
Garten gelegen, 1. Okt. oder zu
vermieten. Preis 2000 Mk.
Halle a. S., Burgstr. 50, Fern. 3019.

Steinweg
u. v. d. J. Wäpfelein. Bad, sofort
ab. 1. Okt. zu verm. Näh. Gr.
Zeitzstr. 19, Fern. 1116.

